

Rückert, Friedrich: Die drei Sterne auf Erden (1827)

- 1 Drei Sterne fielen von Himmelshöh'n:
- 2 Was wollen wir thun auf Erden?
- 3 Ich will als Ros' auf den Auen stehn,
- 4 Ich will zur Nachtigall werden.
- 5 Ich will versenken mein himmlisch Licht
- 6 In ein holdlächelndes Angesicht,
- 7 Als Mägdlein will ich wandeln.

- 8 Die Rose blühte, die Nachtigall sang,
- 9 Das Mägdlein horchte und schaute.
- 10 Die Rose den Tau des Himmels trank,
- 11 Die Nachtigall Himmelslaute;
- 12 Das Mägdlein sog den Himmelsschein
- 13 In ihre lebenden Augen hinein
- 14 Und strömt' es aus in ein Blicken.

- 15 Und als der Frühling beschloß den Lauf,
- 16 Da fühlte die Ros' ein Schauern,
- 17 Die Nachtigall hörte zu singen auf,
- 18 Das Mägdlein begann zu trauern.
- 19 Willst, Frühling, du länger nicht weilen allhier,
- 20 So nimm uns trauernde Schwestern mit dir
- 21 Zu unsern heimischen Reichen.

- 22 Er nahm die Ros' in die rechte Hand,
- 23 Die Nachtigall in die Linken,
- 24 Das Mägdlein hüllt' er in sein Gewand,
- 25 An den Busen ließ er es sinken.
- 26 Die Geister zogen den Sternen zu,

- 27 Ihr Staub fiel nieder zu irdischer Ruh',
28 Wer wird von neuem ihn wecken?

(Lyrikkompass: Die drei Sterne auf Erden. Abgerufen am 03.08.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/47213>)